

Stellungnahme der Gemeindeleitung zum Thema „Heilsgewissheit – Möglichkeit des Abfalls“

Wie wir als Gemeinde erfahren haben, kann eine Diskussion dieses Themas schnell zu Emotionen, Ängsten und auch Missverständnissen führen. Das ist nicht verwunderlich, denn es geht um viel.

Wir werden auch in dieser Stellungnahme das Thema nicht restlos aufklären. Wir gehen davon aus, dass es auch in Zukunft unter uns unterschiedliche Überzeugungen geben wird, so wie sich das in der Kirchengeschichte seit Jahrhunderten reichlich spiegelt. Aber wir wollen einen Weg finden, wo dies weiterhin auf eine gute und vertrauensvolle Weise möglich ist.

Als erstes wollen wir daher alle aufrufen, an der Überzeugung festzuhalten, wonach Gott seinen Kindern ein tiefes Wissen und eine Gewissheit über ihre Errettung und ihr Heil durch den Glauben an das Erlösungswerk Jesu aus Gnade zusichert. Wir betonen, dass eigene Werke nichts dazu beizutragen vermögen, auch nicht in der Heiligung. Kein Christ braucht Angst haben, aufgrund seiner Schwäche oder weil er immer wieder die Erfahrung des Versagens und der Sünde macht, sein Heil verlieren zu können. Unsere Gewissheit liegt nicht in unserer Glaubensstärke, sondern in der Stärke von Jesus, uns schwache Menschen zu halten und immer wieder auf den richtigen Weg zu bringen.

Alle diese Überzeugungen stützen sich auf unmissverständliche Aussagen der Bibel und unseres Herrn, wie z.B. Joh 3,18+36; 10,27-29; Röm 8,38-39; 1.Petr 1,3-5; 1.Joh 5,12-13.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es etliche Aussagen der Bibel und unseres Herrn selbst gibt, die in Spannung zu diesen Tatsachen stehen, z.B. Mt 24,13; Joh 15,4-6; Apg 13,43; Röm 11,22; Heb 6,4-6+10,26-29; Jak 5,19-20.

Wir halten es für gerechtfertigt, aufgrund dieser Stellen auch von der Möglichkeit eines Abfalls vom Glauben zu sprechen. Es ist uns wichtig zu betonen, dass dieser Abfall aber immer eine bewusste Abwendung von Jesus bedeutet. Kein Mensch wird aufgrund seiner Schwäche oder im Rahmen irgendwelcher Sünden von Jesus wegkommen, sondern immer nur aufgrund eines bewussten Aktes der Ablehnung Jesu, wo dieser wieder aus dem Leben und Herzen ausgeladen wird.

Wir sehen also in der Schrift selbst eine Spannung zwischen uneingeschränkten Zusagen von Heilsgewissheit und gleichzeitig der Möglichkeit des Abfalls. Wir sehen uns aufgefordert, diese Spannung als geistliches Paradoxon stehen zu lassen, welches nur im Glauben aufzulösen ist.

Es ist uns wichtig, wie wir seelsorgerlich, in Predigten und überhaupt in der Gemeinde mit dieser Spannung umgehen.

Wir respektieren es, wenn Geschwister wegen der klaren Zusage von Heilsgewissheit die Möglichkeit eines Abfalls von Gläubigen ausschließen. In Konsequenz wird dies bedeuten, dass in ihren Augen jemand, der seinen Glauben aufgegeben hat, nie wirklich gläubig war.

Geschwister mit dieser Haltung bitten wir, Andersdenkenden nicht einen Rückfall in Werkgerechtigkeit oder eine Infragestellung der Heilsgewissheit zu unterstellen. Umgekehrt wollen wir davon ausgehen, dass wenn jemand den Abfall vom Glauben ausschließt, dies für ihn kein Freibrief zum Sündigen bedeutet.

Wir sind aber auch der Ansicht, dass letztlich eine Diskussion darüber, inwieweit eine Person nun echt gläubig oder nur scheingläubig ist, wenig zielführend ist. Man kann in keinen Menschen hineinschauen, und auch in der Schrift wird diese Frage nicht thematisiert. Praktisch bedeutet das, egal ob ein als gläubiger geltender Mensch dabei ist, sich als scheingläubig zu erweisen (und damit nie wirklich gerettet gewesen zu sein) oder ob er tatsächlich gläubig war und nun in Gefahr ist, das Heil wieder zu verlieren, wir alle sollten uns darauf konzentrieren, dass er das Evangelium hört.

Für einen guten Umgang mit dem aufgezeigten geistlichen Paradoxon ist es auch hilfreich, sich zu vergegenwärtigen, dass nicht alle Aussagen der Bibel immer gleichermaßen an alle adressiert sind. So sehen wir die Aussagen der Schrift über Heilsgewissheit an jene gerichtet, die eine Frage nach der Sicherheit und Klarheit des Heils haben. Und alle Aussagen der Schrift, die die Möglichkeit des Abfalls vom Glauben nahelegen, sind an jene gerichtet, die meinen, dauerhaft leichtfertig und in Sünde leben zu können. Das könnte zu einer zunehmenden Verhärtung des Herzens führen, bis zur bewussten Ablehnung Jesu.

Wir möchten schließlich an alle in der Gemeinde appellieren, in ihren Überzeugungen auch bei dieser Frage dazuzulernen. Wir wollen lernen, treu zur eigenen Position zu stehen, ohne die Überzeugung anderer anzugreifen. Gleichzeitig konzentrieren wir uns in unserer Zusammenarbeit darauf, dass die Errettung aus Gnade und Glauben und eine ernsthafte Nachfolge Jesu (Heiligung) unbedingt zusammengehören.

Prediger und alle in der Gemeinde Lehrende halten wir an, in ihrem Dienst mit dieser Spannung sensibel umzugehen, und bei Bedarf auch unseren Standpunkt zu erklären.

Wien, im Jänner 2017

Die Gemeindeleitung

Nachtrag vom 14. 9. 2017: folgende Artikel vertreten auf eine gute Weise die jeweils unterschiedlichen Positionen:

- Wayne Grudem: Das Ausharren der Heiligen - Christ Bleiben (2013),
<file:///C:/Users/User/Documents/HeilsgewissheitFreierWille/ArtikelGrudem.pdf>
- Peter Engler: Arminianismus und Calvinismus – unvereinbar? Theologische Systeme im Vergleich (2011),
<file:///C:/Users/User/Documents/HeilsgewissheitFreierWille/ArtikelPeterEngler.pdf>

Bibelverse zur Heilsgewissheit (NGÜ)

Joh 3, 18 + 36: Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt. Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben.

Joh 10, 27-29: Meine Schafe hören auf meine Stimme. Ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben. Sie werden niemals verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles; niemand kann sie aus der Hand des Vaters reißen.

Röm 8, 38-39: Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch 'unsichtbare' Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch 'gottfeindliche' Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.

1.Petr.1,3-5: Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ein neues Leben geschenkt. Wir sind von neuem geboren und haben jetzt eine sichere Hoffnung, die Aussicht auf ein unvergängliches und makelloses Erbe, das nie seinen Wert verlieren wird. Gott hält es im Himmel für euch bereit und wird euch, die ihr glaubt, durch seine Macht bewahren, bis das Ende der Zeit gekommen ist und der Tag der Rettung anbricht. Dann wird das Heil in seinem ganzen Umfang sichtbar werden.

1.Joh 5,12-13: Wer mit dem Sohn verbunden ist, hat das Leben. Wer nicht mit ihm, dem Sohn Gottes, verbunden ist, hat das Leben nicht. Ich habe euch diese Dinge geschrieben, um euch in der Gewissheit zu bestärken, dass ihr das ewige Leben habt; ihr glaubt ja an Jesus als den Sohn Gottes.

Bibelverse über einen möglichen Abfall vom Glauben (NGÜ)

Mt 24,13: Wer aber bis ans Ende standhaft bleibt, wird gerettet.

Joh 15, 4-6: Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht hervorbringen; sie muss am Weinstock bleiben. Genauso wenig könnt ihr Frucht hervorbringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, geht es ihm wie der 'unfruchtbaren' Rebe: Er wird weggeworfen und verdorrt. Die verdorrtten Reben werden zusammengelesen und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen.

Apg 13,43: Viele, die am Gottesdienst teilgenommen hatten, schlossen sich den beiden an – sowohl Juden als auch fromme Nichtjuden, die zum Judentum übergetreten waren. Paulus und Barnabas sprachen lange mit ihnen und forderten sie eindringlich auf, sich ganz auf Gottes Gnade zu verlassen und auf dem jetzt eingeschlagenen Weg zu bleiben (Elberfelder: „beharrlich bei der Gnade Gottes zu bleiben“)

Röm 11,22: Du hast hier also beides vor Augen, Gottes Güte und Gottes Strenge: seine Strenge denen gegenüber, die sich von ihm abgewendet haben, und seine Güte dir gegenüber – vorausgesetzt, du hörst nicht auf, dich auf seine Güte zu verlassen; sonst wirst auch du abgehauen werden.

Heb 6,4-6: Denn eines steht fest: Wenn einem Menschen einmal die Augen für die Wahrheit geöffnet wurden und er die Gnade kennen gelernt hat, die Gott schenkt, wenn er Anteil am Heiligen Geist erhalten und Gottes wunderbares Wort und die Kräfte der kommenden Welt kennen gelernt hat und sich dann bewusst von Gott abwendet, ist es unmöglich, ihm erneut zur Umkehr zu verhelfen. `Mit seinem Verhalten` kreuzigt er ja – zu seinem eigenen Verderben – den Sohn Gottes noch einmal und setzt ihn von neuem der öffentlichen Schande aus.

Heb 10, 26-29: Wenn wir nämlich, nachdem Gott uns die Wahrheit hat erkennen lassen, vorsätzlich und fortgesetzt sündigen, verwerfen wir damit das Opfer Jesu – das einzige Opfer, das Sünden wegnehmen kann. Alles, was uns dann noch bleibt, ist die schreckliche Erwartung des Gerichts, die Aussicht auf jenes verzehrende Feuer, dem Gott alle übergeben wird, die sich gegen ihn stellen. Es gab ja schon für den keine Nachsicht, der sich über das Gesetz des Mose hinwegsetzte: Auf die Aussagen von zwei oder drei Zeugen hin musste er sterben. Wenn nun aber jemand die Ehre des Sohnes Gottes mit Füßen tritt, wenn er das Blut des Bundes entweicht, durch das er geheiligt worden ist, und damit den Heiligen Geist verhöhnt, durch den er Gottes Gnade erkannt hat – meint ihr nicht auch, dass so jemand eine noch viel härtere Strafe verdient?

Jak 5,19-20: Meine Geschwister! Wenn jemand einen unter euch, der sich von der Wahrheit abwendet und auf einen Irrweg gerät, wieder auf den richtigen Weg zurückführt, soll er wissen: Wer einen Sünder von seinem Irrweg zurückholt, wird dessen Seele vor dem Tod retten und bewirken, dass diesem Menschen die vielen Sünden, die er begangen hat, vergeben werden.